Auszug aus dem Protokoll

der

Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft.

Jahresversammlung 1906,

abgehalten am 27. Oktober im Hotel Bahnhof in Frauenfeld.

Vorsitzender: Prof. Wegelin,

Teilnehmerzahl: 32 Mitglieder und 12 Gäste.

Vorträge und Mitteilungen wurden in folgender Reihenfolge gehalten:

a. Herr Prof. Dr. *J. Früh* in Zürich, über „*Erratische Blöcke und deren Erhaltung im Thurgau.*“ (Siehe S. 3 dieses Heftes.)

b. Herr Konservator *Bächler* in St. Gallen, über „*Die prähistorische Kulturstätte in der Wildkirchlihöhle.*“

Das Wildkirchli mit seinen Höhlen ist schon zu Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der Gegenstand eifriger Nachforschungen gewesen; erst im Jahre 1904 aber ist die aufsehenerregende Entdeckung gemacht worden, daß diese Höhle eine uralte prähistorische menschliche Ansiedlung ist, ein Wohnplatz der allerältesten Menschen, den die Urgeschichte überhaupt bis zur Stunde kennen gelernt hat. Herrn Konservator Bächler, der — unterstützt von Herrn *Otto Köberle* — die Arbeiten in Angriff genommen und schon während zwei Wintern durchgeführt hat, gebührt das Verdienst, diese Ausgrabungen in einer Weise geleitet zu haben, wie sie so streng systematisch und sorgfältig kaum irgendwo in die Hand genommen worden sind. Die Ausgrabungen — es wurde alles mit den Fingern und kleinen Winkeleisen herausgepickt, über 4 m in den Höhlenboden hinein! — haben die interessantesten Resultate ergeben. Sozusagen „Allein-

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 167
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-167

herrscher" scheint der *Höhlenbär* gewesen zu sein, jener längst ausgestorbene Raubtierkoloß, der den gemeinen Bär an Größe um das Doppelte übertraf; das Tier hatte eine Länge bis auf 3,20 m, und der größte ausgegrabene Schädel mißt 53 cm Länge. In dem bereits verarbeiteten Teil der Höhle beträgt die Zahl der entdeckten Exemplare von Höhlenbären 200. Mit den Höhlenbären haben gleichzeitig eine Reihe anderer Tiere in der Wildkirchlihöhle gelebt; es sind Zähne und Knochen gefunden worden, die dem *Höhlenlöwen* und *Höhlenpanther* gehören; das Vorkommen dieser Katzen in einer Höhe von 1500 m ist ein Unikum. Merkwürdigerweise fehlt unter den Funden der gemeine Bär ganz, trotzdem im Jahre 1673 in Urnäsch noch einer geschossen worden ist. Dagegen sind Spuren des *Alpenwolfes*, der *Gemse*, des *Murmeltieres*, des *Dachses*, des *Fischotters* gefunden worden, allerdings nur vereinzelt, 99,9 Prozent der Funde gehen den Höhlenbären an. Man hat aber mehr gefunden. Die Nachgrabungen haben eine Masse *paläolithischer Werkzeuge*, etwa 600 Stück, zutage gefördert, und damit ist, wenn auch bis jetzt Menschenknochen nicht gefunden worden sind, doch die vielbestrittene gleichzeitige Existenz des Menschen mit den Höhlenbären im Wildkirchli unzweifelhaft festgestellt; denn menschliche Werkzeuge finden sich im Ausgrabungsprofil beinahe durch die ganze Höhlenschicht und insbesondere da, wo der Höhlenbär sozusagen dominierender Herrscher gewesen ist. Offenbar hat der Mensch aber auch außer mit Höhlenbären, mit Höhlenpanthern und Höhlenlöwen Bekanntschaft gemacht. Herr Bächler, der seine Sache vom streng-wissenschaftlichen Standpunkte aus betreibt und sich sorgsam hütet, in seinen Schlüssen über das unbedingt Feststehende hinauszugehen, hat die Ergebnisse seiner Funde den ersten Autoritäten Europas, den Zoologen und Prähistorikern Fraas in Stuttgart, Boule in Paris und Rutot in Brüssel vorgelegt; sie halten die Funde für interglazialen Alters, und zwar verlegen sie sie in die letzte Interglazialperiode. Besonders spricht das enorme Vorherrschen des Höhlenbären für ein hohes Alter der Fundstelle. Die Werkzeuge des Wildkirchlimenschen sind vom Typus des „Mousterien", d. h. Zeugen des Vorhandenseins des ältesten Menschen, der bis heute aus dem Höhlenzeitalter Mitteleuropas bekannt ist. Es mag vor 40 000 bis 60 000 Jahren gewesen

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 168
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-168

sein. Die Nachgrabungen werden diesen Winter fortgesetzt, und die Forscher hoffen vor allem, Knochen von Höhlenmenschen zu entdecken. Herr Bächler hat in seinem Referat auch angedeutet, daß die Wildkirchlihöhle nicht die einzige im Appenzellerland sei, die reiche prähistorische Ausbeute verspreche; man werde wohl bald von neuen Entdeckungen an anderer Stelle berichten können. Der lebendige und formgewandte Vortrag wurde von der Versammlung mit größtem Interesse aufgenommen. Eine reichhaltige Sammlung von Wildkirchlifunden, darunter ein prächtiger ganzer Schädel eines Höhlenbären, sowie ein reiches Illustrationsmaterial ergänzten aufs beste den Vortrag.

c. Auszug aus dem *Geschäftsbericht:*

Die Gesellschaft besteht zurzeit aus 126 Mitgliedern und 12 Ehrenmitgliedern.

Durch den Tod sind der Gesellschaft entrissen worden: Prof. Hofrat Dr. Mann (Siehe Nekrolog Heft XVII), a. Sek.-Lehrer Wiesmann, H. Gägauf und Inspektor Kuder.

Wegen Wegzugs traten aus die Herren: O. Schweizer in Murkart, Ingenieur Vögeli in Frauenfeld, Sek.-Lehrer Huber in Affeltrangen.

Den drei Austritten stehen sieben Eintritte gegenüber.

Nach dem *Bericht des Quästors* betragen:

die Einnahmen	Fr.	1133.20
die Ausgaben	-	743.66
Vorschlag	Fr.	389.51

Das Vermögen betrug am 1. Januar 1905 Fr. 43.72,
- - - - 1. Januar 1906 - 433.23.

Die Rechnung wurde genehmigt und verdankt.

Als Rechnungsrevisoren wurden bestimmt die Herren: Leemann, Kantonsgeometer, und Inspektor Schümperli.

Für ausnahmsweise Unterstützung des naturwissenschaftlichen Kränzchens in Frauenfeld wird ein Kredit bis auf 50 Fr. jährlich gewährt.

Im Winter 1905/06 fanden im *Kränzchen Frauenfeld* folgende Vorträge statt:

1. „Aus der Chemie des täglichen Lebens“ Dr. Philippe.
2. „Der Thurgau als Gewittergebiet“ . Dr. Heß.

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 169
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-169

3. „Gewinnung der Milch vom Standpunkt der Hygiene“ . . . . . Dir. Mühlebach.
4. „Fabrikation und Verwendung der Gewebe aus Holzfaserstoff“ . . . Max Feer.
5. „Frühlingsfahrt nach Spanien“, zwei Vorträge . . . . . Prof. Wegelin.

An Stelle des zurücktretenden Präsidenten Prof. Wegelin wurde Herr Kantonschemiker Schmid gewählt.

Als nächster Versammlungsort wurde Romanshorn bestimmt.

27. Oktober 1906.

Der Aktuar: **A. Brodtbeck**, Zahnarzt.

Jahresversammlung 1907

abgehalten am 26. Oktober im Hotel „Bodan“ in Romanshorn.

Vorsitzender: Kantonschemiker A. Schmid.
Teilnehmerzahl: 21 Mitglieder und 12 Gäste.

Vorträge und Mitteilungen wurden in folgender Reihenfolge gehalten:

a. Herr Spitalarzt Dr. *Brunner* aus Münsterlingen, über: „*Die Entwicklung der Wundbehandlung*“. Wie auf allen Gebieten der Naturwissenschaft, so sehen wir auch in der Wundbehandlung im Altertum und Mittelalter ein stetes Schwanken zwischen richtiger Erkenntnis und verworrenen Vorstellungen, zwischen rationellem Vorgehen und Quacksalberei. Die Leistungen des Mittelalters stehen sogar hinter denen des Altertums bedeutend zurück. Das Zeitalter der Renaissance bringt eine Revolution in der Wundbehandlung mit sich und zwar durch die Einführung der Schußwaffen. Die bis jetzt älteste Nachricht von der Extraktion einer Büchsenkugel stammt aus dem Jahre 1444. Eine besondere Wichtigkeit kommt sodann dem siebzehnten Jahrhundert zu, welches u. a. die Entdeckung des Blutkreislaufes und der roten Blutkörperchen sowie die Erfindung des Mikroskopes zeitigte. In der mikroskopischen Anatomie entstand eine neue Wissenschaft,

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 170
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-170
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Wegelin H.

Artikel/Article: Auszug aus dem Protokoll der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. 163-166